

Gesetz zur Abwehr kommunistischer Aktivitäten

3 "Kommunistische Aktivitäten" sind Unterwanderung, Propaganda, Mobilisierung, Spionage, Sabotage, Gewaltanwendung oder andere Aktivitäten, die mit dem Ziel durchgeführt werden,

1. die Stabilität der Nation, der Religion der Monarchie oder der demokratischen Herrschaft, an deren Spitze der König steht, zu unterminieren;
2. das wirtschaftliche System des Landes durch die Verwandlung von privatem Eigentum und privaten Produktionsmitteln in staatliches Eigentum, ohne gerechte Entschädigung, zu verwandeln;
3. eine neue Gesellschaftsordnung einzuführen mit dem Prinzip des Gemeineigentums an allem Besitz, es sei denn, es handelt sich um Maßnahmen, die in Übereinstimmung mit bestimmten Gesetzen ergriffen werden, wie z.B. die Errichtung von Kooperativen mit mehrfacher Zielsetzung.

4 Diejenigen, die kommunistische Aktivitäten durchführen, werden mit einer Gefängnisstrafe von zehn Jahren bis lebenslanglich bestraft.

5 Wer andere anregt, ihnen Vorschläge macht, sie anstiftet, Propaganda treibt, Versammlungen mitmacht, sich beteiligt, etwas billigt, mit anderen übereinkommt oder Vorbereitungen trifft im Blick auf kommunistische Aktivitäten, oder davon weiß, daß das gegenwärtige

Gesetz verletzt wird oder verletzt werden soll, und wer dies nicht den Behörden meldet, wird mit einer Gefängnisstrafe von fünf bis zehn Jahren bestraft.

Druckplatten und alle anderen Dinge, die mit den verschiedenen Verstößen in Zusammenhang stehen, werden beschlagnahmt.

9 Wer durch die folgenden Maßnahmen kommunistische Organisationen oder ihre Mitglieder unterstützt, wird mit fünf bis zehn Jahren Gefängnis bestraft:

1. Zurverfügungstellung von Unterkunft oder Versammlungsorten;
2. Überredung anderer, Mitglied oder Förderer zu werden;
3. Überredung anderer,
 - religiöse Verehrung aufzugeben;
 - die thailändische Tradition und Kultur zu schädigen;
 - an eine Doktrin zu glauben, die aufgrund ihrer Prinzipien oder ihrer Praxis zu einer Aushöhlung des religiösen Glaubens oder der thailändischen Tradition und Kultur führt;

4. Unterstützung durch Geld, Lebensmittel, Waffen, Geräte, Hilfsmittel oder andere Unterstützung, wie die Bekanntgabe von Geheimsachen der Regierung oder die Weitergabe von Dokumenten über ihre Zielsetzungen, operationale Pläne und geheime Informationen.

Ein derartiges Gesetz wurde erstmals 1952 erlassen. In seiner gegenwärtigen Fassung stammt es aus dem Jahre 1979.

Buchbesprechung



VERHERRLICHUNG DER THAI-PROSTITUIERTEN ODER WIDERSPIEGELUNG DER KAPUTTHEIT DER WESTDEUTSCHEN INDUSTRIELLEN GESELLSCHAFT?

Julia Berlinghausen: Malee: Tigerkrallen und Samtpfote

Der Lebensroman eines thailändischen Freudenmädchens.

Verlag Simon & Magiera KG, München.

1984, 155 S., DM 24,80

Das 1984 vom Verlag Simon & Magiera erschienene Buch nennt sich "Lebensroman" einer thailändischen Prostituierten namens Malee. Daß es sich gut verkaufen läßt und inzwischen sogar unter den Freiern so bekannt geworden ist, ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß hier die Schilderung Malees benutzt wird, um lediglich zu beweisen, wie gut die Thailänderin "das eine" kann.

Als eine der in der BRD lebenden Thais möchte ich zu diesem Buch Stellung nehmen.

Malee, eine Reisbauerntochter aus dem verarmten Nordosten Thailands, wurde im Alter von 14 Jahren vergewaltigt. Gedemütigt und verzweifelt begann sie ihre Prostituiertenlaufbahn, zuerst in ihrer Provinzhauptstadt, dann in Udorn, wo die US-Soldaten stationiert wurden, in Pattaya und in Bangkok. Schließlich kam sie nach Deutschland, wo sie es schaffte, sich von der wirtschaftlichen Not endgültig zu befreien (S.150). Mit 23 besaß sie in der Hansestadt Hamburg ein Haus im Wert von 900.000 DM; sie wurde eine reiche, selbstbewußte Frau, die, wie die Autorin selbst



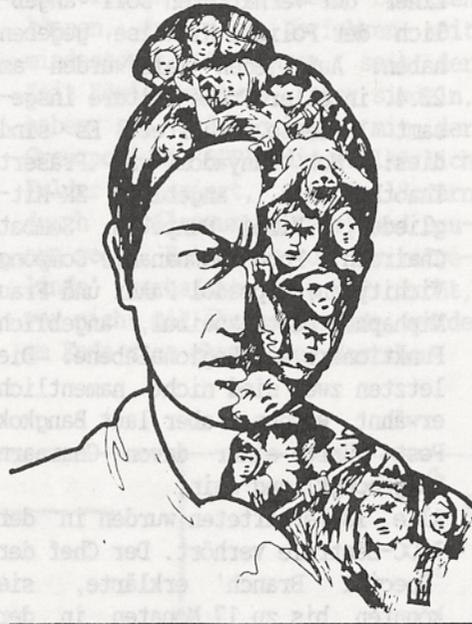
beschrieb, sich "zur Sirene bestrickender erotischer Kunst" (S.10) entwickelte und deshalb als "wahrhaftige Hexe unserer Zeit" (S.10) galt. Geliebte hat sie inzwischen auch gefunden, einen brotlosen Künstler, mit dem sie ihre gemeinsame Zukunft plant, eine Zukunft, die sie beide "liebend, jedoch frei" gemeinsam gestalten würden. Ein beneidenswertes Ende? Malee, eine emanzipierte Hure und Heilige zugleich?

Die Geschichte ist eine Mischung aus erotischen Beschreibungen und informativen Einzelheiten über einige kulturelle und politische Hintergründe des Heimatlandes Malees, wobei die ersteren allerdings zu sehr im Vordergrund stehen. Offensichtlich weiß die Autorin, was man in der BRD mit dem Bild einer Thailänderin verbindet; sie kennt die Wünsche und Frustrationen der Männer in ihrem Land und versucht, diese in die Figur von Malee hineinzuprojizieren. Dabei hat sie ihren eigenen Phantasien mehr Priorität gegeben als der Wirklichkeit. Erstens finde ich es verantwortungslos und realitätsfremd zu behaupten, eine Thai-Frau könne sich mit der Hurenrolle so gut identifizieren, daß sie "trotz aller körperlichen Erniedrigung und Befleckung immer unberührt bleibt und Hoffnung verheißt" (S.10). Wo gibt es schon in der Wirklichkeit so eine von Glück und Stärke Beschiedene wie Malee? Wie viele von ihnen müssen das Gegenteil erliden? Nirgendwo in diesem Buch wird erwähnt, wie Malee ihr neues Selbst betrachtet, das sich so sehr von dem in ihrer Tradition als ideal geltenden unterscheidet. Es wird angenommen, daß Malee überhaupt nicht reflexionsfähig sei, als hätte sie sich mit ihrer Lage ganz und gar abgefunden, so daß ihr nichts mehr weh tun kann. Durch die vielen, fast obszönen Beschreibungen des Geschlechtsaktes wird Malee zum "Loch" reduziert - das ist schlimm genug; unmöglich finde ich jedoch die versteckte Behauptung, daß das im großen und ganzen zu ihrem Wohl beiträgt, daß sie - die "Künstlerin und Psychologin" (S.155), wie sie von ihrem Liebhaber scherzhaft genannt wurde - es auch so empfindet. Das ist die Quelle ihrer mehrmals betonten ungewöhnlichen Kraft und Stärke, die die Autorin bei den Begegnungen mit ihr zu spüren glaubt (S.9, 10 u.a.).

Zweitens: Es ist fraglich, ob die Autorin recht hat, wenn sie meint - wie ihre implizierte Botschaft lautet - die Prostitution ist ein Zeichen der Emanzipation, wodurch frau nicht nur die endgültige Befreiung von wirtschaftlicher Not erreicht, sondern auch "Freiheit und Ebenbürtigkeit" (S.10) gewinnen kann. Natürlich haben alle Thai-Prostituierten das gleiche Ziel wie Malee im Auge. In der Tat ge-

lingt es aber leider nur den wenigsten von ihnen, sich den scheinbaren Reichtum zu erwerben. Viele müssen zusehen, wie ihre Schwester oder gar ihre Töchter den gleichen Weg wiederholen, der ihnen eigentlich erspart bleiben sollte.

Offenbar hat sich die Autorin sehr darum bemüht, bei den Lesern den Anschein zu erwecken, dies sei eine treue Wiedergabe der Lebensgeschichte Malees. Neben ihrem eigenen Vorwort liegt auch das Vorwort von Malee selber vor, worin Malee Frau Berlinghausen und der thailändischen Studentin, die ihre Tagebücher aus dem Thai übertragen haben soll, ihren Dank



ausspricht. Trotz dieses und trotz Malees vorsichtigen Vermerks, daß der westliche Einfluß dafür verantwortlich ist, daß manche Bilder, Vergleiche und Gedanken im Buch ihren damaligen Empfindungsrahmen überschreiten, bezweifelt man aus folgenden Gründen die Authentizität dieser "Lebensgeschichte eines thailändischen Freudenmädchens":

1. Wie ist es möglich, daß Malee schon nach wenigen Jahren in Deutschland Begriffe in ihrer eigenen Landessprache miteinander verwechselt? Das Wort "Gärtner" z.B. heißt in Thai "Kon Suan" und nicht "Chaosuan" (S.15). Der Ausdruck, der das Bedauern bezeichnet, ist nicht "Garuna" (S.97), sondern "Khor Thod". "Was soll's?" heißt in Thai "Mai pen rai" und nicht "Mai pen arai" (S.97).

2. Wie kommt es, daß eine Thai-Prostituierte wie ein europäischer Intellektueller in der damaligen Anti-Vietnamkrieg-Bewegung redet? (S.34)

3. Wie kommt es, daß Nid, eine Prostituierte aus der Provinz, von

der Krankenversicherung spricht, eine Sache, die selbst Mittelstandsbürgern in Thailand fremd ist (S.34)?.

Es ist zwar richtig, daß es sich hier um einen Roman handelt und nicht etwa um eine soziologische Untersuchung, die unbedingt einen Wahrheitsanspruch erhebt. Dennoch darf nicht unerwähnt bleiben, daß es hier nicht um irgendein erfundenes Stück geht, sondern um die - wie der Verlag nachdrücklich auf dem Titel erklärt - von Julia Berlinghausen niedergeschriebene Lebensgeschichte Malees. Die Unglaubwürdigkeit einiger Aussagen und des gesamten Lebensverlaufs Malees wirft die Frage auf, ob es die Person Malee wirklich gibt und ob Frau Berlinghausen - die sich als Autorin dieses Buches ausgibt - wirklich existiert. Grob gesagt, es läßt sich vermuten, daß Malee nur eine Phantasiefigur ist, die lediglich von einem (den) europäischen Pseudo-Thailandkenner(n) ausgedacht wurde. Ich will hier nicht herumspekulieren, wer diese Person(en) sein könnte(n), möchte jedoch darauf hinweisen, daß Malee zuerst ausgerechnet in der Stadt landen mußte, wo der Verlag Simon & Magiera auch seinen Sitz hat, nämlich in München. Ist das ein reiner Zufall?

Als eine in der BRD lebende Thailänderin bin ich der Meinung, daß dieses Buch überhaupt nicht dazu dient, uns den Deutschen gegenüber verständlicher zu machen. Im Gegenteil, auch hier wurde versucht, das stereotype Bild einer Thai-Frau als lustvolles, sexuelles Objekt zu verfestigen. Wer eine aufklärerische Arbeit über Thailand erwartet, wird enttäuscht. Und von "erotischer Kunst" ist keine Rede; es sei denn, man meint damit einfach den Koitus, der in diesem Buch allerdings in großem Umfang geschildert wurde.

Suteera Nittayananta

